

# Nationale Meinungsumfrage zum Thema „Wasser“

- Berichtsband -

**Auftraggeber:** Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet

Frau Christine Huovinen

**Zeitpunkt:** 3. Oktober 2007

## **EINLEITUNG**

Ende August bis Mitte September 2007 wurde im Auftrag des Kompetenznetzwerks Wasser im Berggebiet eine repräsentative Befragung in allen 26 Kantonen der Schweiz durchgeführt, deren Ziel es war, den Sensibilisierungsgrad, Einstellungen, Verhaltensweisen und den Wissensstand bei der Bevölkerung rund um das Thema Wasser zu identifizieren. Die Umfrage knüpfte an einer Studie an, die 2006 im Kanton Graubünden realisiert worden war.

Mittels telefonischen Interviews (CATI) wurden 2'600 Personen zu den Themenfeldern „Wasserkraftnutzung“, „Hochwasserschutz“ und „Wasser allgemein“ befragt.

Als Grundgesamtheit wurde die sprachassimierte Wohnbevölkerung in allen 26 Kantonen der Schweiz definiert. Die gewählte Stichprobengrösse von n=100 je Kanton weist einen statistischen Unschärfbereich von +/- 9,8% (bei einer Antwortverteilung von 50:50) auf. Für das Total der 2'600 Befragten liegt dieser Wert bei maximal +/-1,9%. Das erlaubt es, eine Analyse der Sprachregionen sowie weiterer Segmente wie Alter und Geschlecht vorzunehmen. Bei der Interpretation der Resultate ist ein spezifisches Augenmerk auf die definierten „Gebirgskantone“ sowie auf die einzelnen Kantone gerichtet worden.

Der nachfolgende Bericht fasst die wesentlichen Erkenntnisse der Befragung zusammen. In einem Summary werden vorab die wichtigsten Befunde in verdichteter Form aufgeführt. Daran anschliessend werden die Resultate im Detail analysiert. Der Aufbau des Berichtes richtet sich nach den drei Themenbereichen „Wasserkraftnutzung“, „Hochwasserschutz“ und „Wasser allgemein“.

Eva-Maria Tschurenev



## TEIL II: HOCHWASSERSCHUTZ

### 1. ERFAHRUNGEN MIT HOCHWASSER

Von den Hochwassern in der Schweiz ist neben den aktuellen Ereignissen in diesem Jahr vor allem das Hochwasser 2005 in Erinnerung geblieben. Als mit Abstand am stärksten betroffen gilt der Kanton Bern, gefolgt von Luzern.

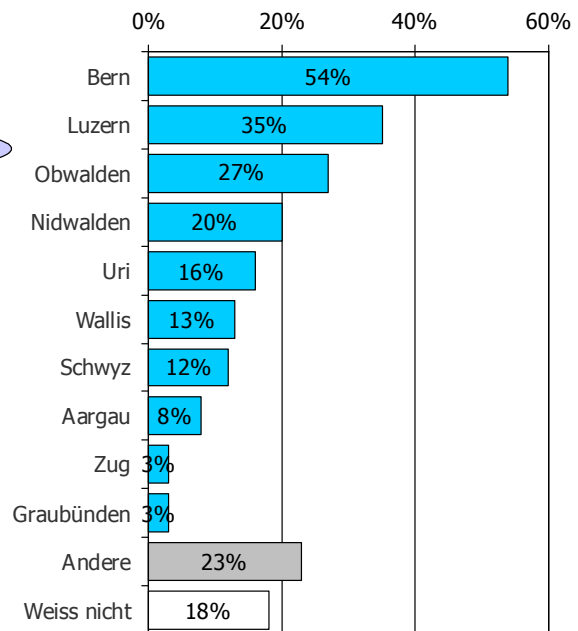
Abbildung 10

Frage 13: An welche schweren Hochwasser in der Schweiz können Sie sich erinnern?



Basis: 2603

Frage 21: Wissen Sie noch, welche Kantone beim Hochwasser 2005 am stärksten betroffen gewesen sind?

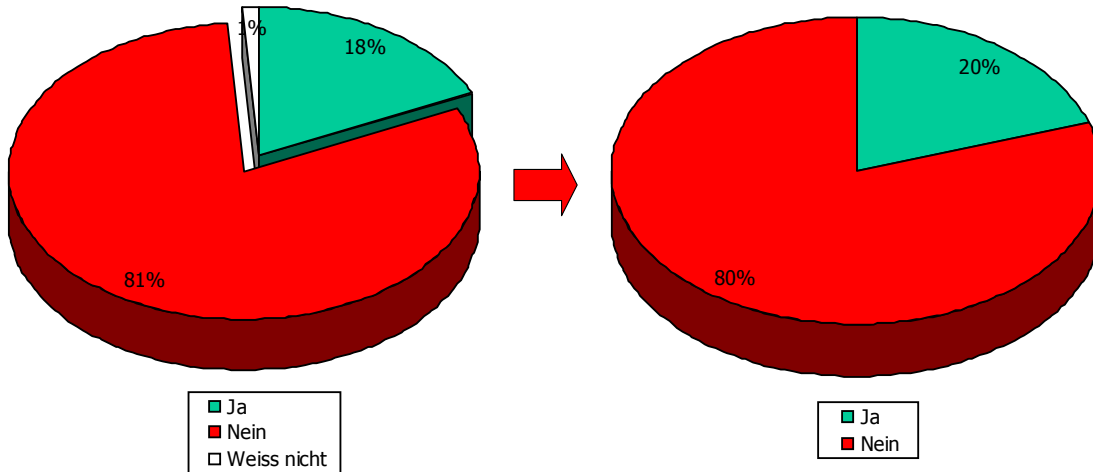


Nur eine Minderheit - jeder fünfte bis sechste Befragte - ist *von einem Hochwasser selbst betroffen* gewesen oder kennt jemanden, der 2005 Hochwasserschäden erlitten hat. In den Gebirgskantonen liegt dieser Anteil etwas höher (ca. jeder vierte Befragte).

**Abbildung 11**

Frage 14: Hatten Sie beim Hochwasser 2005 selber Schäden erlitten bzw. kennen Sie jemanden, der Schäden erlitt? (2603)

Frage 14.1: Haben Sie ein anderes Hochwasser selber miterlebt? (2102)  
Filter: Keine Schäden bei Hochwasser 2005

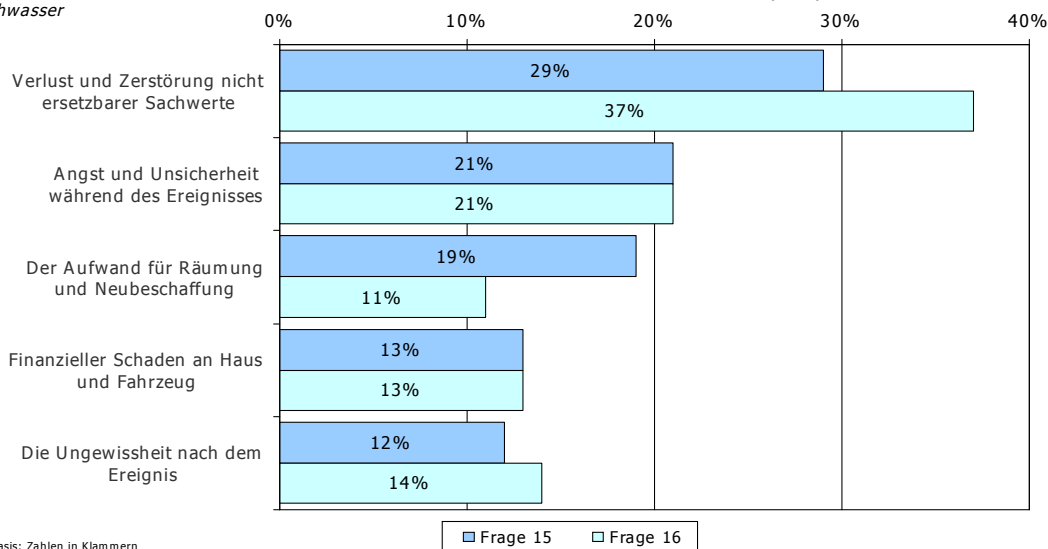


Basis: Zahlen in Klammern

Den Verlust unersetzbarer Werte stellen sich Nichtbetroffene schlimmer vor als Betroffene. Den Aufwand für Räumung und Neubeschaffung schätzen Betroffene aus Erfahrung höher ein als Nichtbetroffene.

**Abbildung 12**

Frage 15: Was war für Sie das schlimmste, als Sie vom Hochwasser betroffen waren? (890) Filter: Schäden/Erlebnis Hochwasser  
Frage 16: Was wäre für Sie das schlimmste, wenn Sie von einem Hochwasser betroffen wären? (1684) Filter: keine Erlebnisse Hochwasser

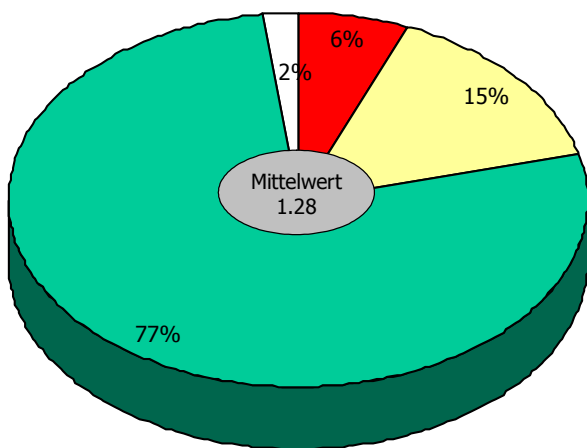


Basis: Zahlen in Klammern

Das *Risiko*, selbst einmal Hochwasserschäden zu erleiden, wird überwiegend als gering angesehen – das gilt auch für die Befragten aus den Gebirgskantonen, die das Risiko etwas höher einschätzen. Kaum jemand hat *Vorkehrungen* getroffen.

**Abbildung 13**

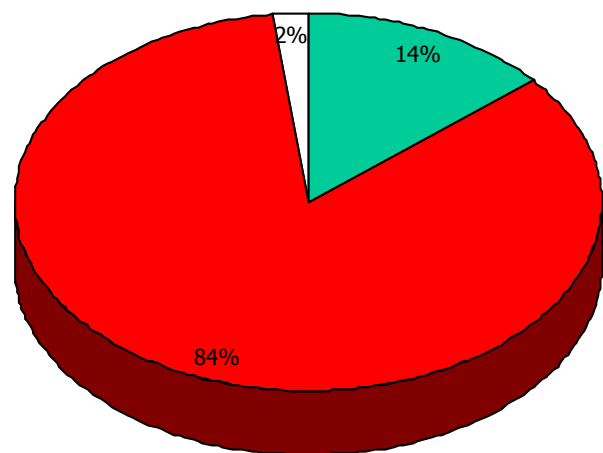
Frage 17: Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass in Ihrer Wohnlage beträchtliche Schäden durch Hochwasser entstehen?



■ Hoch ■ Mittel ■ Gering □ weiss nicht

Basis: 2603

Frage 18: Haben Sie persönlich Vorkehrungen getroffen, um sich vor Schäden durch Hochwasser zu schützen?



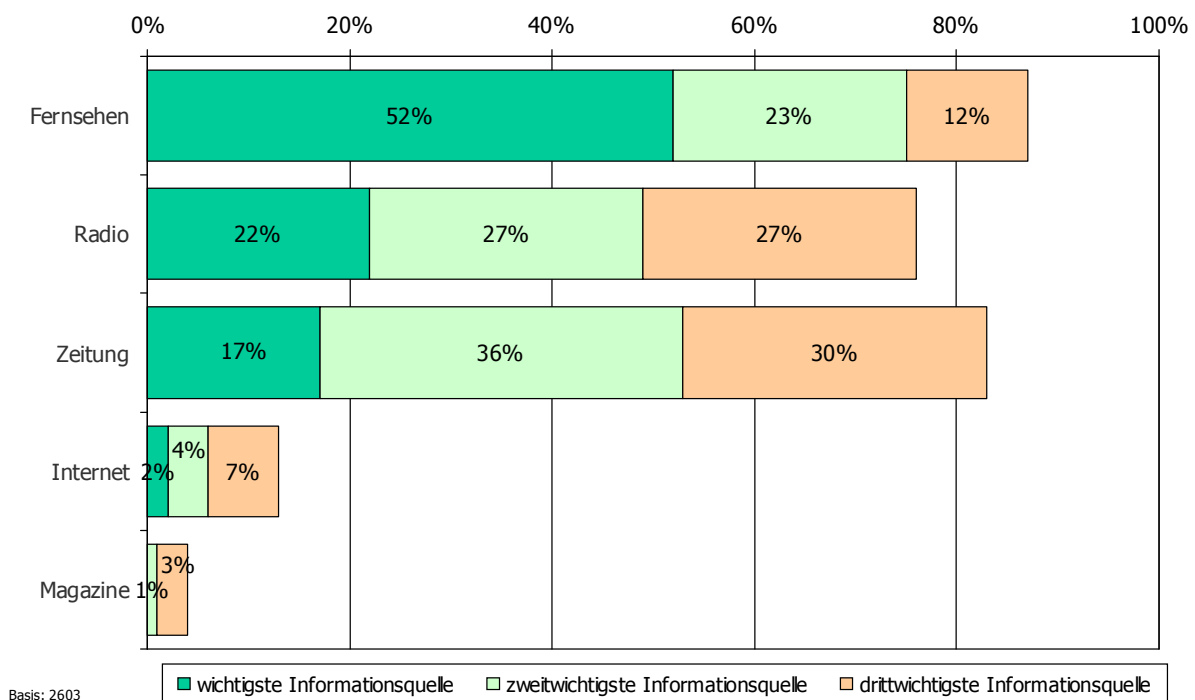
■ Ja ■ Nein □ Weiss nicht

## 2. MEDIENNUTZUNG UND BERICHTERSTATTUNG

Die mit Abstand *wichtigste Informationsquelle* ist beim Hochwasser 2005 das Fernsehen gewesen. Radio und Zeitung werden nicht klar auf den Plätzen zwei und drei rangiert. Die Ergebnisse für die Zweit- und Drittplatzierung zeigen, dass das Radio in den Bergkantonen für die Informationsbeschaffung etwas wichtiger gewesen ist als die Zeitungen.

Abbildung 14

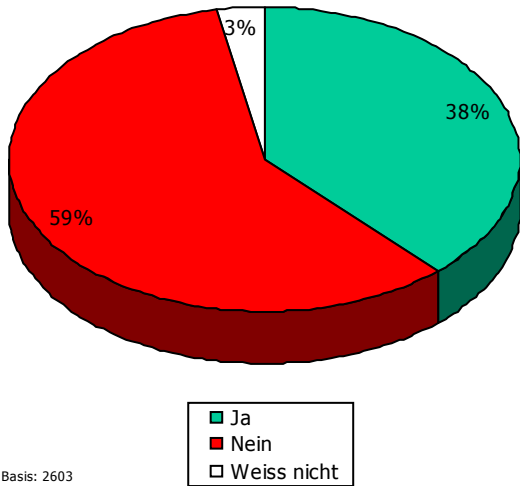
Frage 22: Und erinnern Sie sich noch, welche Medien damals Ihre wichtigsten Informationsquellen waren?



Jeder dritte Befragte – in den Gebirgskantonen jeder zweite - erinnert sich, damals die *Medien intensiver genutzt* zu haben als normalerweise.

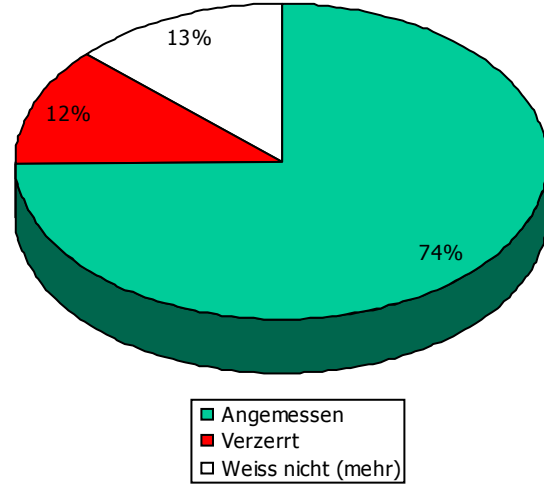
**Abbildung 15**

Frage 23: Haben Sie während des Hochwassers 2005 mehr fern gesehen, Radio gehört oder Zeitung gelesen, als Sie das normalerweise tun?



Basis: 2603

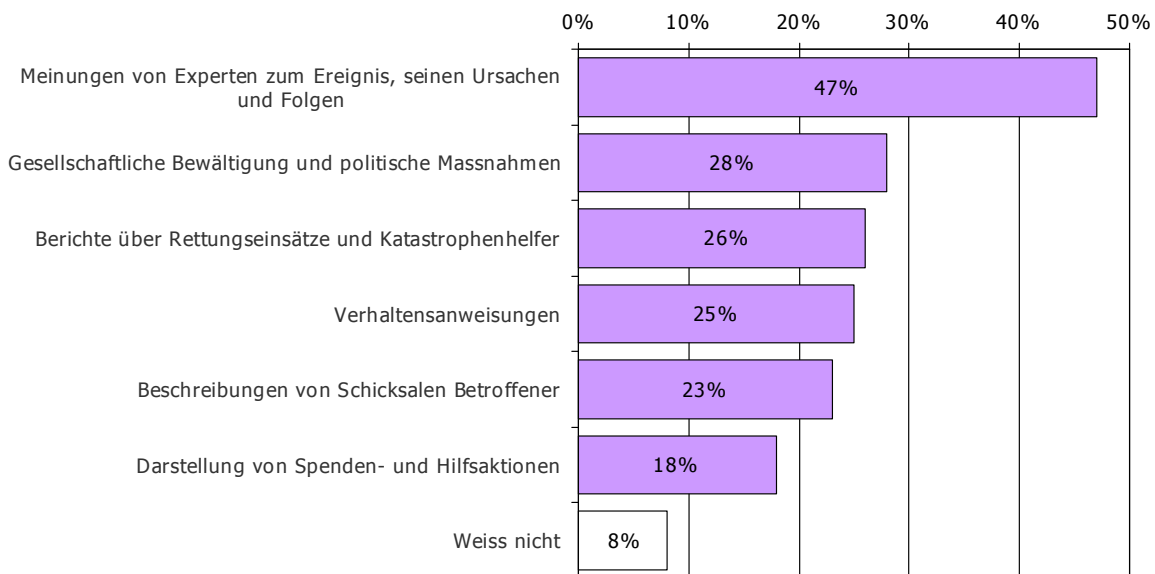
Frage 24: Wie bewerten Sie die Berichterstattung über das Hochwasser 2005 in den Medien (soweit Sie sich erinnern)?



Die *Berichterstattung* hat der ganz überwiegende Teil aller Befragten als *angemessen* empfunden. Am meisten ist man dabei an Expertenmeinungen interessiert.

**Abbildung 16**

Frage 25: Was von dem folgenden ist für Sie in der Berichterstattung über Hochwasser im Inland besonders wichtig?



Basis: 2603

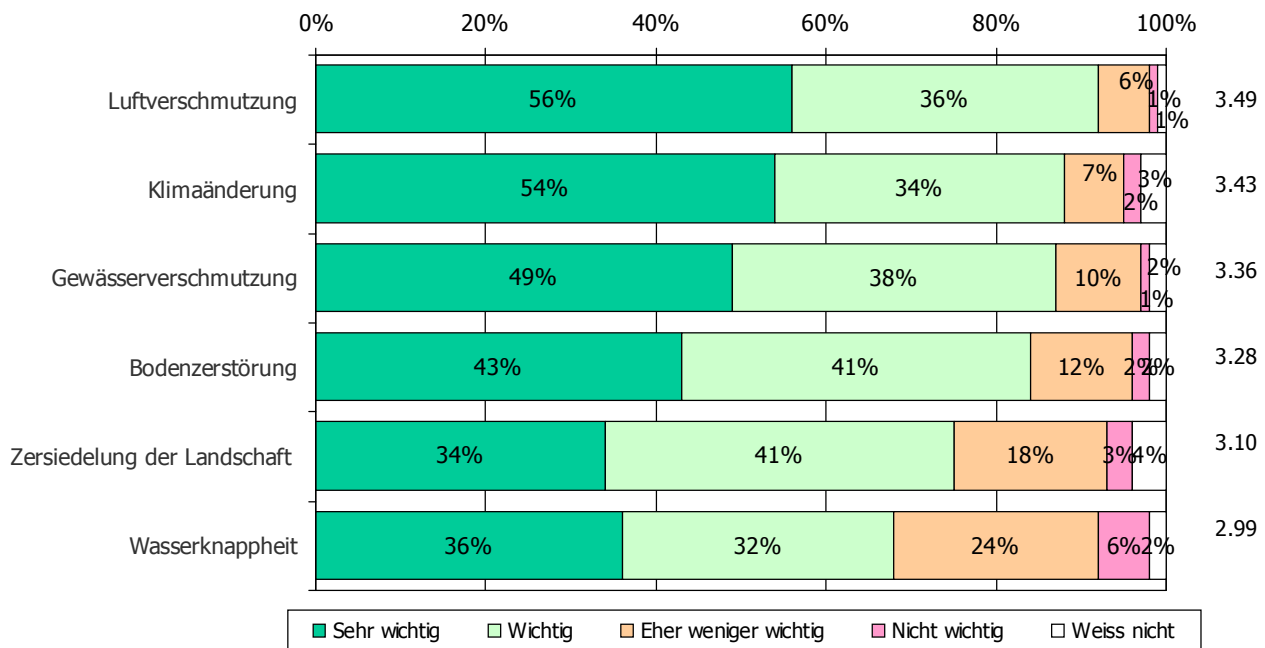
## TEIL III: WASSER ALLGEMEIN

### 1. PROBLEMBEREICHE UND WASSERKNAPPHEIT

In der Rangfolge von sechs *Problembereichen* rangiert die Wasserknappheit hinsichtlich ihrer Wichtigkeit an letzter Stelle.

*Abbildung 17*

Frage 26: Welchen der folgenden Problembereiche erachten Sie in der Schweiz PERSÖNLICH momentan und in Zukunft als wie wichtig:



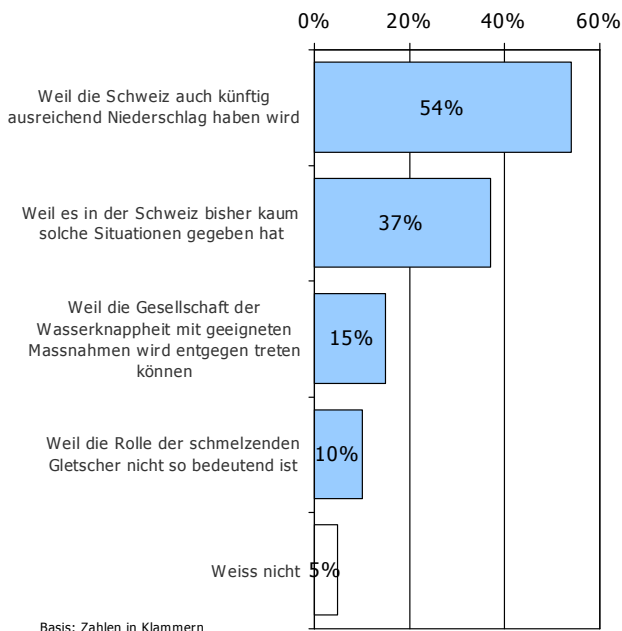
Basis: 2603

Als Gründe dafür, dass man *Wasserknappheit* für vergleichsweise wenig wichtig erachtet, werden am häufigsten ausreichende Niederschläge angeführt sowie die Erfahrung, dass es Wasserknappheit in der Schweiz bisher kaum gegeben hat. Wer der Wasserknappheit eine zunehmende Bedeutung beimisst, führt die Klimaänderung und das weltweite Bevölkerungswachstum als treibende Faktoren an.

**Abbildung 18**

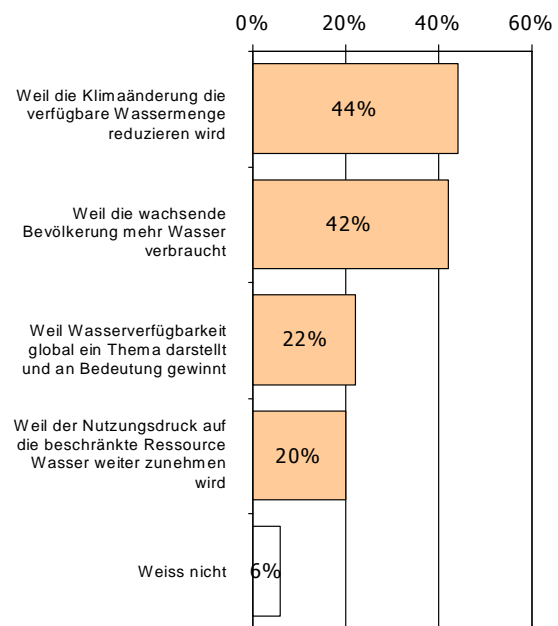
Frage 27: Sie schätzen Wasserknappheit in der Schweiz als weniger wichtig oder nicht wichtig ein: Woran liegt das vor allem? (785)

Filter: Wasserknappheit „weniger wichtig/nicht wichtig“



Frage 28: Sie gehen davon aus, dass Wasserknappheit in der Schweiz an Bedeutung gewinnen wird: Woran liegt das vor allem? (1770)

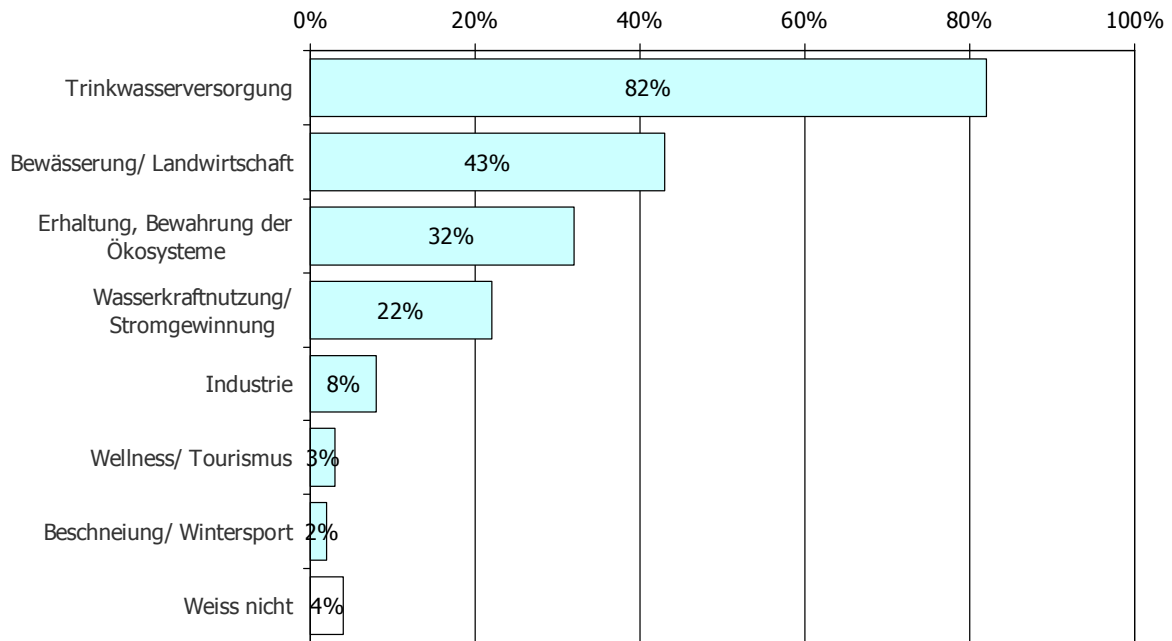
Filter: Wasserknappheit „wichtig/sehr wichtig“



Für den Fall einer Wasserknappheit sehen 8 von 10 Befragten die *Sicherstellung der Trinkwasserversorgung* als die mit Abstand wichtigste Aufgabe an.

**Abbildung 19**

Frage 29: Gehen wir von der Annahme aus, dass die Klimaänderung die Verfügbarkeit des Wassers in der Schweiz einschränken wird: Wofür sollte bei Wasserknappheit Ihrer Meinung nach das Wasser vor allem eingesetzt werden?



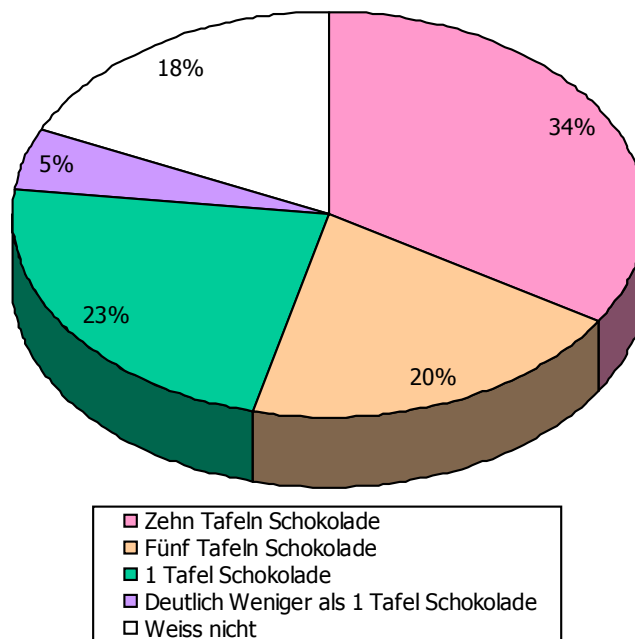
Basis: 2603

## 2. WASSERKOSTEN IM VERGLEICH

Jeder vierte Befragte schätzt den *Wert des Wassers* - im Vergleich Haushaltswasserbedarf vs. Anzahl Tafeln Schokolade - richtig. Die Hälfte der Befragten schätzt den Wert deutlich höher, einige wenige geben ihn tiefer an. Jeder sechste Befragte macht zu diesem Vergleich keine Angabe.

Abbildung 20

Frage 30: Der durchschnittliche Schweizer kann mit 1000l Leitungswasser den Wasserbedarf für den Haushalt (für Waschen, Kochen, etc., etc.) während ungefähr 6 Tagen komfortabel decken. Was schätzen Sie, wie viel ist diese Wassermenge bei einem Tauschhandel mit Schokolade wert?

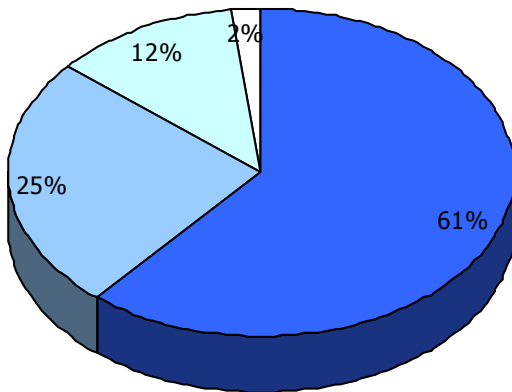


Basis: 2603

Sowohl für eine zu hohe als auch für eine zu niedrige Bewertung des Wassers wird jeweils derselbe Grund angeführt: dass das Wasser in der Schweiz (noch) *kein knappes Gut* ist.

Abbildung 21

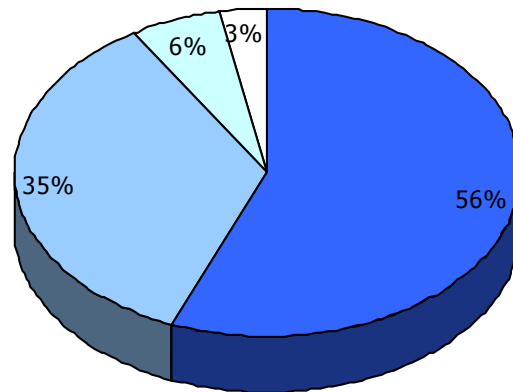
Frage 31: Tatsächlich kosten 1000l Leitungswasser deutlich weniger als von Ihnen geschätzt; nämlich ca. 1 Tafel. Ich lese Ihnen einige mögliche Gründe vor, warum die Kosten der Wasserversorgung so niedrig sind. Welchen davon halten Sie für massgebend? (1412)



- Weil Wasser in der Schweiz (noch) kein knappes Gut ist.
- Weil sich die Gesellschaft des Wert des Wasser zu wenig bewusst ist.
- Weil die Trinkwasserversorgung in der Schweiz ihre Dienstleistungen sehr günstig anbietet.
- Weiss nicht

Basis: Zahlen in Klammern

Frage 32: Tatsächlich kosten 1000l Leitungswasser deutlich mehr als von Ihnen geschätzt; nämlich ca. 1 Tafel. Ich lese Ihnen einige mögliche Begründungen vor, warum man die Kosten der Wasserversorgung so niedrig schätzt. Welchen davon halten Sie für massgebend? (140)



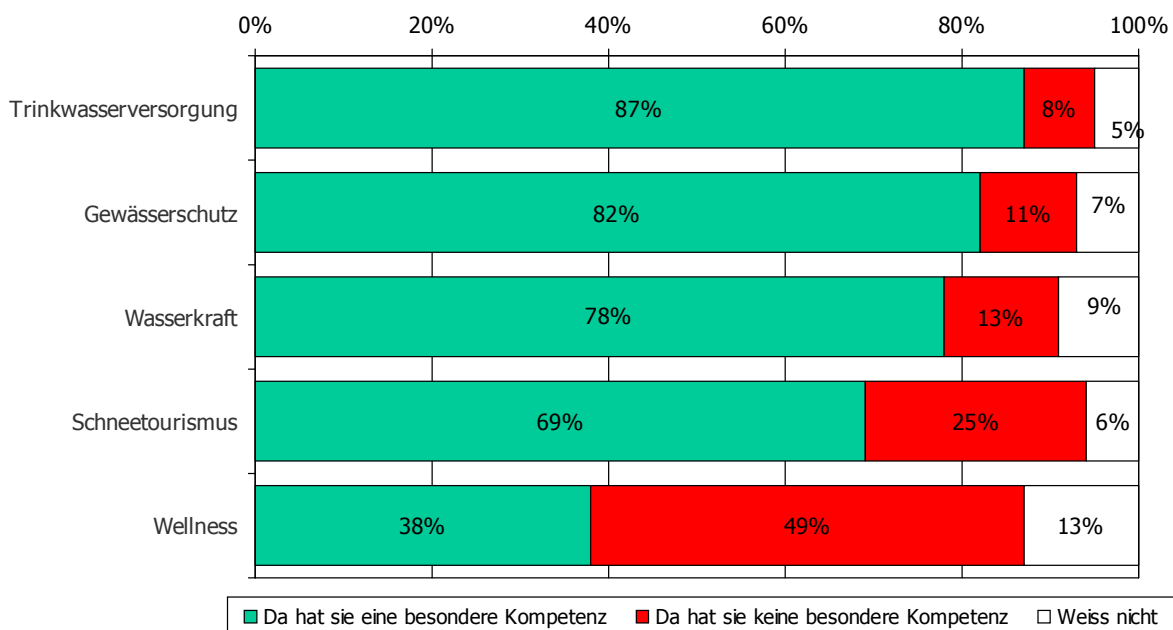
- Weil Wasser in der Schweiz (noch) kein knappes Gut ist.
- Weil sich die Gesellschaft des Wert des Wasser zu wenig bewusst ist.
- Weil die Trinkwasserversorgung in der Schweiz zu teuer ist.
- Weiss nicht

### 3. KOMPETENZEN

Allem voran wird der Schweiz eine besondere Qualität in Bezug auf die Trinkwasserversorgung bescheinigt, aber auch beim Gewässerschutz und bei der Wasserkraft steht ihre *Kompetenz* im Vergleich zum Ausland hoch im Kurs. Lediglich in Sachen Wellness wird ihr kein Kompetenzvorsprung gegenüber anderen Ländern zuerkannt.

Abbildung 22

Frage 33: Ich lese Ihnen jetzt einige Bereiche vor, die mit Wasser zu tun haben: Sagen Sie mir bitte jeweils, ob die Schweiz da im Vergleich mit dem Ausland eine besondere Kompetenz hat oder nicht.



Basis: 2603